

# Entdecken Sie die Fischerkapellen der Provinzen Gästrikland und Hälsingland

Entlang der Küste der Region Gävleborg liegen einige sehr besondere Holzgebäude – elf wohl aufbewahrte Fischerkapellen, erbaut vom 16. Jahrhundert an. Die Gebäude sind alle relativ klein und haben gewisse gemeinsame Kennzeichen, und deswegen sind sie leicht erkennbar. Diese Fischerkapellen sind ziemlich unbekannt, erzählen aber eine sehr interessante Geschichte.

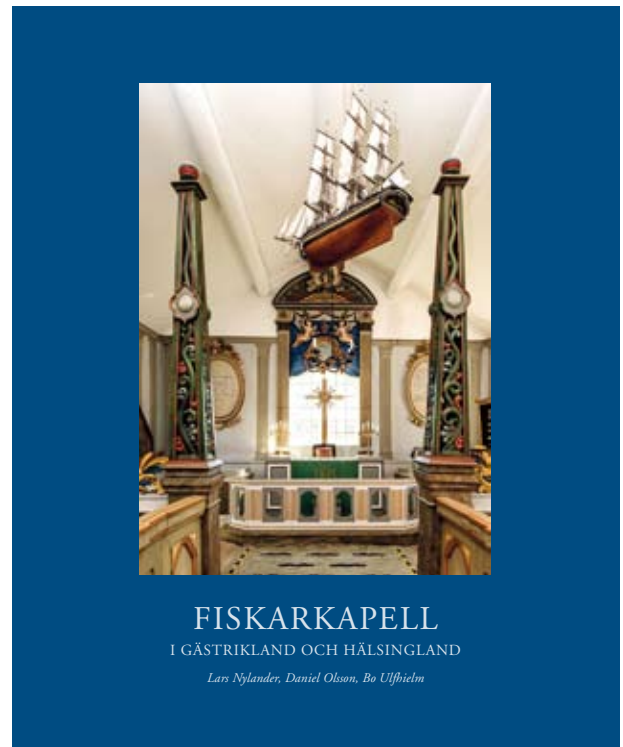
Die meisten Kapellen liegen auf Inseln die nur mit Boot erreichbar sind, und gerade deswegen haben sie sich sehr wenig während der Jahrhunderte geändert. Die Plätze wo die Kapellen gebaut wurden sind vom harten Leben der Fischerbevölkerung geprägt. In diesen Umgebungen war die Fischerkapelle der wichtigste Treffpunkt und die gemeinsame Verantwortung des ganzen Fischerdorfes. Es war auch hier wo Fischergeräte verstaut wurden, als die Fischer mit ihren Familien nach ihrem Wohnort für das Winterhalbjahr zurückkehrten. Die Fischerkapellen sind wohl aufbewahrt, da die Einwohner sie im ursprünglichen Stand behalten wollten. Jedoch sind die Kapellen in höchstem Grad ein lebendes Kulturerbe, das immer noch gebraucht wird und jedes Jahr viele Besucher hat. Die Kapellen sind beliebte Besucherziele im Sommer und auch lebendige Gottesdiensträume, die u. a. für Taufen und Begräbnisse verwendet werden.



*Lesebank und Hymne Nummer Bord in der Agö Kapelle.  
Foto: Philippe Rendu.*



*Kuggörarnas Fisch Kapelle. Foto: Daniel Olsson.*



## FISKARKAPELL

I GÄSTRIKLAND OCH HÄLSINGLAND

Lars Nylander, Daniel Olsson, Bo Ulfhielm

*Der Chor der Agö Kapelle. Foto: Philippe Rendu.*

## Jetzt machen wir die Tür einen Spalt auf...

Das Hälsingland Museum und Läns museet Gävleborg (das Regionmuseum Gävleborg) haben die Fischerkapellen und ihre Geschichte untersucht und vor kurzem in Zusammenarbeit mit der schwedischen Kirche das Buch „Fiskarkapell i Gästrikland och Hälsingland“ herausgegeben. Mit diesem Buch in der Hand kann man einige der am besten aufbewahrten Kapellen der Ostseeküste und ihre Kulturumgebung entdecken.

Die folgenden Kapellen sind im Buch beschrieben:

Name:	Baujahr:
Bergöns Kapell	1636
Bålsö Kapell	1603
Kuggörarnas Kapell	1778
Hölicks Kapell	1930
Olmens Kapell	1956
Agö Kapell	1660
Kråkö Kapell	1736
Prästgrundets Kapell	1838
Storjungfruns Kapell	1619
Bönans Kapell	1843
Lövgrundets Kapell	1831

Setzen Sie sich mit Hälsinglands Museum oder Läns museet Gävleborg in Verbindung, wenn Sie das Buch kaufen wollen.

[www.halsinglandsmuseum.se](http://www.halsinglandsmuseum.se), [www.lansmuseetgavleborg.se](http://www.lansmuseetgavleborg.se)

*Daniel Olsson, County Museum Gävleborg*

# Stina Jonsson schrieb Essgeschichte im Dorf Trödje

Stina Jonsson wurde im Jahre 1887 auf dem Bauernhof Jon-Jons geboren und wohnte dort ihr ganzes Leben. Sie starb im Jahre 1973. Sie war nie verheiratet, sondern übernahm den Bauernhof zusammen mit ihrer Schwester Karin, nachdem die Eltern gestorben waren. Die beiden Schwestern arbeiteten zusammen im Kuhstall, aber im Übrigen teilten sie die Arbeit. Stina kochte, weil Karin sich um das Haus kümmerte, z.B. Putzen, Pflege der Topfpflanzen, usw. Stina war für die Landwirtschaft verantwortlich. Sie war sehr gut in Rechnen, machte Steuererklärungen für Landwirte in der Gegend und war Revisor des Trödje Handelsvereins (später Konsum). Im größten Teil ihres Lebens führte sie Tagebuch in verschiedenen Formen. In einem Tagebuchkalender vom Jahre 1939 fängt Stina zum ersten Mal an aufzuschreiben was Die Familie jeden Tag zu Mittag gegessen hatte. Ab 1940 dokumentiert sie alle Mahlzeiten des Tages, von Frühstück bis Abendessen. Dies hat eine einzigartige Möglichkeit ergeben, die Essgewohnheiten einer Landwirtschaft zu folgen. Dadurch kann man sehen, wie das Essen jeden Tag variierte, aber auch wie die Bestände von Lebensmitteln und die Esstraditionen die Kost während des Jahres beeinflusste. Dank Stina erfahren wir was man tatsächlich an der Gästriklander Küste gegessen hat, wie oft und wann.

Die Mahlzeiten wurden in einen bestimmten täglichen Rhythmus serviert, in einer Essordnung. Frühstück wurde um 8 Uhr serviert. Damals war man schon seit mehreren Stunden mit der täglichen Arbeit tätig. Das Mittagessen, die Hauptmahlzeit des Tages, wurde um 12.30 aufgetischt. Das Abendessen wurde um etwa 7 Uhr abends serviert, als die Arbeit im Kuhstall beendet war. Aber es war nicht nur die Mahlzeiten, die eine bestimmte Ordnung verfolgte. Dies galt auch für das Essen, das serviert wurde.

Die hauptsächlichen Komponenten des Frühstücks waren praktisch immer Fisch und Brei. Es wechselte jedoch jeden Tag, mit verschiedenen Arten Brei und verschiedenen Weisen Fisch zuzubereiten. Außerdem wurde immer zum Frühstück kalter Aufschnitt, wie Fleisch, Schinken oder Wurst, serviert.

Wie üblich an der Ostseeküste war der Ostseehering die Base für die Kost im Morgen. Im Monat August 1946 kommen die folgenden Frühstücksgerichte vor: Bückling, gebratener Salzhering, gebackener Hering, Hering gebraten auf glühenden Kohlen, Essighering, Hering mit Zwiebeln und Sahne, eingelegter gebratener Ostseehering, eingelegter Hering, gekochter Salzhering und gebackener Ostseehering. Der gegorene Ostseehering wurde nicht zum Frühstück serviert, kam aber oft zum Abendessen vor. Nichts in den Tagebüchern Stinas deuten darauf an, dass gegorener Ostseehering festliches Essen war, sondern noch in den 1940er Jahren kam gegorener Ostseehering als Alltagskost vor.

Fisch dominierte beim Frühstück, aber die Hauptmahlzeit am Mittag war auf Fleisch und Mehl basiert. Das typische Mittagessen war reich an sowohl Kohlehydraten als auch Fett – das sollte Energie für die Arbeit bringen. Schweinefleisch in verschiedenen Formen kam oft vor: Makkaroni mit Schweinefleisch, Kartoffelklöße mit Speckfüllung, Kartoffelbrei mit Schweinefleisch, Blutbrot mit Schweinefleisch und Blumenkohl in weißer Sauce mit Schweinefleisch. Andere



*Stina kochen für einen Bericht in der ICA-Kurier 1946.*

*Foto: Studio Carl Larsson, Gävle. Die County Museum Sammlungen.*

häufig vorkommende Gerichte waren Kartoffelkuchen, Kohlrouladen, Kochwurst und Meerrettischfleisch. Ein Gericht, das heutzutage wenig bekannt ist, ist der „Steinkuchen“, eine Art schwererer Pfannkuchen, reich an Mehl, der vermutlich sehr sättigend war. Die Steinkuchen wurden mit Suppe serviert. Für denjenigen, der gerne Steinkuchen probieren möchte, ist das Rezept unten aufgeschrieben.

Mit dem Mittagessen wurde immer Nachspeise serviert, am meisten von Beeren oder Früchten zubereitet.

Frischer Süßwasserfisch kam nicht so oft vor. Im Hochsommer wurde aber manchmal Barsch serviert und in der Frühling gekochter Plötze. Wenn Stina in die Stadt fährt, kauft sie manchmal Hecht, der offenbar als exklusives Essen betrachtet wurde. Ein Fisch, der hier besonders erwähnt werden soll, ist der Felchen. Kulturhistorische Aufzeichnungen erzählen dass es in Trödje Tradition war, Felchen zu Weihnachten zu servieren. Diese Aufzeichnungen werden im Tagebuch Stinas vom Jahre 1946 bestätigt, da folgendes zum Weihnachtsfest angeboten wurde: Gewürzbrot, helles und dunkles Weihnachtsbrot, Frischkäse. Rocke fort-Käse, Felchen, Anchovis, Sülze, Schinken, Leberwurst.

## **Steinkuchen aus Trödje:**

5 dl Milch, 5 hg Mehl, ½ Esslöffel Salz, 1 Ei, 250 g Fett

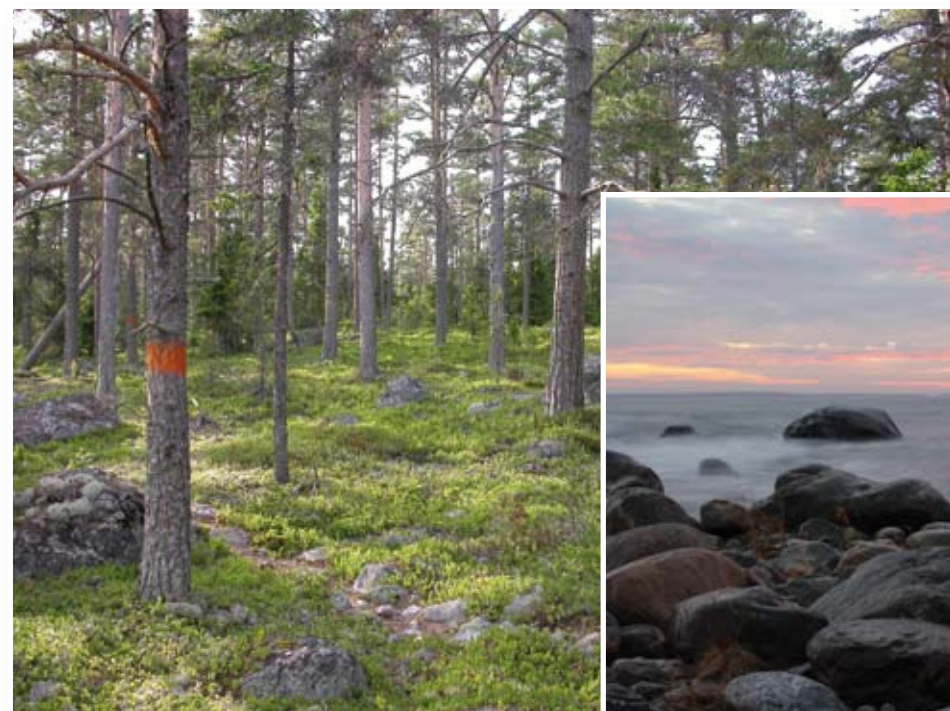
# Wandern Sie entlang dem Wanderweg „Kustleden“ und besuchen Sie einige spannende Naturschutzgebiete!

Im nördlichen Teil der Jungfrauenküste liegt einen schönen Wanderweg mit einer Länge von etwa 70km. Der Wanderweg besteht aus schönen Wegen und Pfaden durch alte Fischerdörfer, lebende Kleindörfer, schöne Küstennatur mit einer reichen Flora und Fauna. Entlang dem Wanderweg finden Sie noch vorgeschichtliche Funde und schöne Sandstrände. Das Projekt Kustleden wird in Zusammenarbeit zwischen dem Naturschutzverein in Nordanstig und der Nordanstig Kommune geleitet. „Kustleden“ liegt nicht weit von der Europastraße E4 oder von der Küstenlandstraße. Von der See ab ist der Wanderweg leicht erreichbar, weil er ganz nahe an der Küste geht.

Der Wanderweg geht durch drei schöne Naturschutzgebiete. Ein viertes Naturschutzgebiet erreicht man nur mit Boot, aber man kann es vom Wanderweg ansehen. Vom Norden nach Süden passiert der Wanderweg die Naturschutzgebiete Klackudden, Vattingsmalarna, Gnarpkaten und Norholmen.

## Klackudden Naturschutzgebiet mit schönen Wäldern

Die Wälder des Gebietes Klackudden sind von der Lage bei der See geprägt. Auf den Hügeln und Hängen wächst lichter Kiefernwald. In den fruchtbareren Teilen des Gebietes gibt es Tannenwald und Laubbäume. Das Gebiet zeugt viele Spuren von der Zeit als es von Menschen bewohnt war. Die ältesten Funde bestehen aus Grabhügeln aus der Bronzezeit und der älteren Steinzeit. In „Gamla Hamnen“ (im alten Hafen) gibt es Überreste von Bebauung jüngerer Zeit.



Wandern Sie entlang „Kustleden“ durch das Naturschutzgebiet Klackudden.

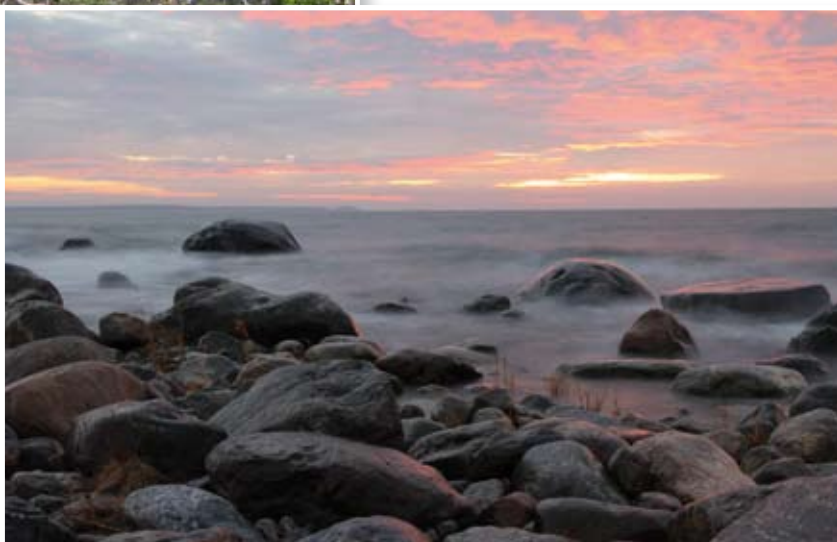
## Geröllfelder im Naturschutzgebiet Vattingsmalarna

Das größte Geröllfeld der Region erstreckt sich einen halben Kilometer von der See ab ins Schutzgebiet Vattingsmalarna. Alte Strandlinien bilden Terrassen in den Steinfeldern, die in langen Rändern fortsetzen. Nirgendwo entlang der Gävleborgküste sieht man so langgestreckte und deutliche Strandterrassen wie hier. Die Terrassen liegen da im großen und ganzen wie die See sie gelassen hat, als das Wasser schnell bis auf ein niedrigeres Niveau sank und die Wagen fingen an, eine neue Strandlinie mit gerundeten Steinen zu bilden. Die Vegetation der Geröllfelder ist zum größten Teil sehr mager und besteht aus Heidekraut, Blaubeeren, Preiselbeeren, Bärentrauben und Rauschbeeren.



Geröllfelder im Schutzgebiet Vattingsmalarna.

Entlang des Pfades gibt es mehrere Rastplätze mit Tischen und Sitzbanken, wo Sie den Moment und die schöne Aussicht genießen können. Manchmal kann man hier Flussregenpfeifer und Sandregenpfeifer beobachten, die hin und her entlang dem Strand laufen.



Sonnenuntergang, Naturschutzgebiet Vattingsmalarna.

## Sanddünen im Naturschutzgebiet Gnarpsskatan

Das Schutzgebiet liegt auf einer Landzunge. Die See und der Wind haben ausgedehnte Geröllfelder und einen Sandstrand mit Sanddünen erschaffen. Ein Heidenkiefernwald mit offenen Lichtungen wächst im Schutzgebiet und in kleinen Waldseen gedeihen Teichrosen und Libellen.

## Notholmen – eine Insel mit langer Kulturgeschichte

Die Insel Notholmen liegt gleich außerhalb des Fischerdorfes Melanfjärden und man kann die Insel mit Boot erreichen. Das Gelände ist teilweise unwegsam wegen großen Steinblöcken, aber auf der westlichen Seite der Insel kann man sich relativ gut entlang der Strandlinie bewegen und z.B. bis zum Rastplatz bei Monsvik wandern. Knorrige alte Kiefern wachsen auf der Insel, und man findet manchmal Spuren verschiedener Arten Insekten und Spechte. Bei Holmhällan, auf der westlichen Seite der Insel, sieht man Spure eines alten Ballasthafens. An den knorrigen Kiefern sieht man in der Felsplatte die Eisenringe, die als Vertäuung der



*Gnarpsskatanens Naturschutzgebiet.*

Schiffe verwendet wurden, und im Wasser liegen noch Ballaststeine aus verschiedenen Teilen der Welt.

Wenn Sie mehr Naturschutzgebiet besuchen wollen, lesen Sie so mehr über sie auf dem Netz:

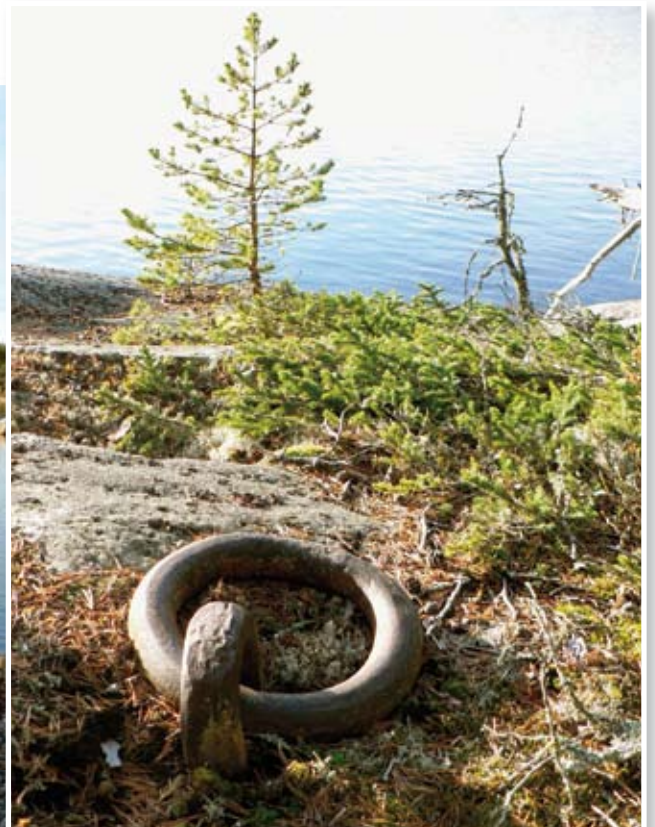
[www.lansstyrelsen.se/gavleborg](http://www.lansstyrelsen.se/gavleborg)



Länsstyrelsen  
Gävleborg



*Ansicht des Notholmen Naturschutzgebietes.*



*Ballasthafen bei Holmhällan im Naturschutzgebiet Notholmen.*